Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter

Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg

Band: 89 (2018)

Artikel: "Klassenzusammenkunft" in der "Baumschule" : 50 Jahre Baumpflanzet am Waldtag der Schulen

Autor: Halder, Heiner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-918028

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heiner Halder

forstdienste lenzia

«Klassenzusammenkunft» in der «Baumschule»: 50 Jahre Baumpflanzet am Waldtag der Schulen

Die Forstdienste Lenzia feierten am Waldtag für die Schuljugend am 20. März 2017 den 50. Baumpflanzet. Zum Jubiläum wurden die damaligen Fünftklässler eingeladen, welche 1967 als erste am «Tag des Baumes» teilnahmen.

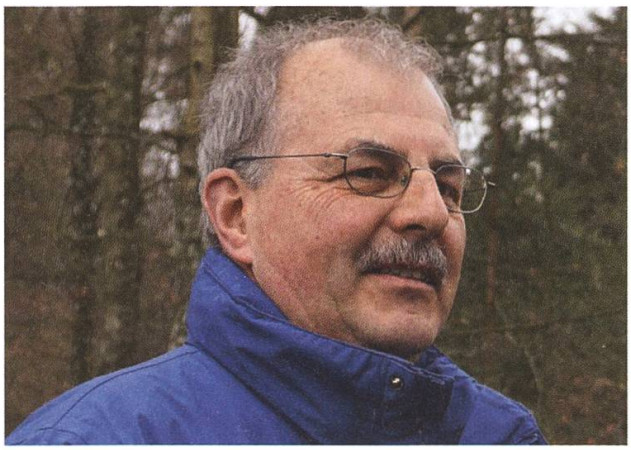
«Ich erinnere mich noch ganz genau, dass ich im Lütisbuech beim grossen Steinbruch zehn Fichten gepflanzt habe», blickt Frank Haemmerli auf seine Schulzeit zurück. Das war vor 50 Jahren. Heute organisiert er mit seinem Team seit Jahrzehnten den Lenzburger Traditionsanlass. Das Jubiläum hatte für den Stadtoberförster deshalb einen besonderen Stellenwert, obwohl es nicht das Schlüsselerlebnis für seine Berufswahl wurde.

Veränderte Bedeutung des Waldes

Akzentuiert aber präsentiert sich die Ausgangslage für die buchstäblich genommene «Baumschule». Haemmerli hält fest: «Einerseits ist es wichtiger als je zuvor, den Kindern, welche aufgrund ihres Umfeldes kaum mehr Möglichkeiten haben, eine lebhafte Beziehung zur Natur aufzubauen, die Freude und das Verständnis für einen schonungsvollen Umgang mit dem Wald zu fördern.» Andererseits weist er auf die veränderte Bedeutung des Waldes hin, welche nicht mehr nur wirtschaftlicher Natur ist, sondern «vielfältige Funktionen im Wohlfahrtsbereich (Naturschutz, Erholung, Trinkwasser- und Sauerstoffproduktion) abdeckt». Entsprechend haben sich auch Angebot und Nachfrage weiter entwickelt.

Stetiger Aufbau des Angebotes

Am Anfang standen am «Tag des Baumes» unter der Leitung von Stadtoberförster Niklaus Lätt das für Generationen unvergessliche Erlebnis des grossflächigen Pflanzets von rund 1000 Bäumen und eine kleine Waldexkursion mit Wettbewerb für die vier 5. Klassen von Lenzburg im Mittelpunkt des halbtägigen Anlasses. Nachdem im Herbst 1992 Haemmerli das Amt übernommen hatte, wurde die Aktion zum ganzen Waldtag mit zusätzlichen Informationen und Attraktionen ausgeweitet. Mit der Schaffung der Regionalschule kamen 2007 die Schüler von Staufen und Ammers-



Stadtoberförster Frank Haemmerli war vor 50 Jahren als Schüler schon dabei. MS

wil hinzu, und im Rahmen der Forstdienste Lenzia schlossen sich 2014 auch Niederlenz und Othmarsingen mit einem zusätzlichen Waldtag an. Das Angebot an die Schulen wird von den jeweiligen Ortsbürgergemeinden finanziert und von Lenzia organisiert.

Nur noch wenige Weihnachtsbäume

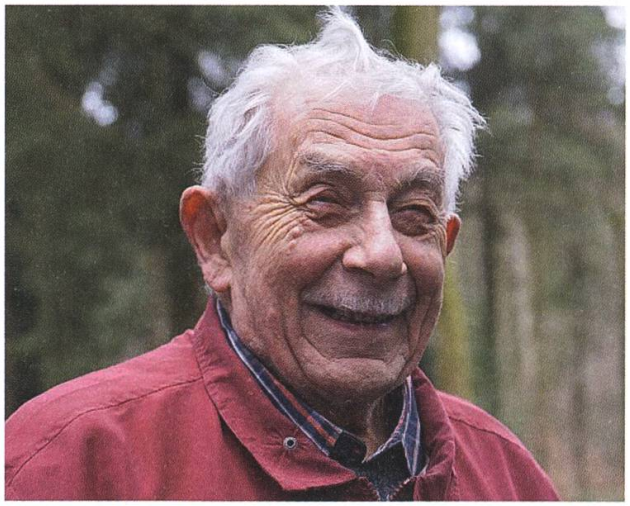
Der Schwerpunkt der Aktivitäten hat sich entsprechend der heutigen Bewirtschaftung und Nutzung des Waldes verlagert. Weil im Dauerwald die Naturverjüngung vorherrscht, werden an diversen Plätzen von Jugendlichen aktuell nur noch wenige Weihnachtsbäume gepflanzt, dafür dürfen sie im Pflanzgarten 600 bis 700 «Zukunftsbäume» wie Eichen, Douglasien oder Nussbäume eintopfen. Auf dem Programm stehen ferner von verschiedenen Fachleuten betreute Posten wie der Erlebnisparcours abseits der Strasse, die Aufklärung über das zunehmend für Tiere und Pflanzen gefährliche Littering im Wald, die Präsentation von Wild und Vögeln durch die Jäger, eine Exkursion mit Wettbewerb, und – für die Kinder jeweils ein Highlight – die Demonstration, wie ein alter Baum gefällt wird. Sehr geschätzt wird von Jung und Alt auch das gemeinsame Mittagessen beim Römerstein.

Rund 5500 Schüler kamen in den vergangenen 50 Jahren in den Genuss des Walderlebnistages, und jeder hat zumindest einen Baum gepflanzt, rechnet der Stadtoberförster vor. Aktuell beschäftigten sich insgesamt 200 Schüler aus den Lenzia-Gemeinden in der freien Natur, und die Begeisterung war an diesem prächtigen Frühlingstag deutlich sicht- und hörbar.

Vieles hat sich im Verlauf des letzten Halbjahrhunderts verändert, geblieben aber ist die Tradition, dass sich die Schüler in das dicke Gästebuch der Ortsbürger eintragen. Die Signaturen in Schnürlischrift sind eine wahre Fundgrube für «Familienforschung». Die Baumpflanzer der ersten Generation, welche zur «Klassenzusammenkunft» am Jubiläumstag eingeladen waren, haben sich diese Lektüre genau vorgenommen. Am Nachmittag begrüsste Stadtrat Martin Stücheli neben vielen andern Gästen rund 30 von 137 angeschriebenen 5.- Klass- Jahrgängern von 1967, welche an den Tatort von anno dazumal zurückfanden, zu diesem «einzigartigen Anlass».

Auch aus der Not geboren

Ehrengast Niklaus Lätt, damals Stadtoberförster, kramte in seinen Erinnerungen



Der Gründer des Baumpflanzet, Alt-Stadtoberförster Niklaus Lätt, war auch eingeladen. MS

«Klassenzusammenkunft» der ersten und der jüngsten Baumpflanzer. GU

und klärte einen weiteren Aspekt des Baumpflanzets auf. Damals gab es durch gewaltige Stürme in den Monaten Februar und März grosse Windfallschäden, so dass die Schüler willkommene Hilfen bei Aufräum- und Aufbauarbeiten waren. Der Tag des Baumes, initiiert und organisiert von der Ortsbürgerkommission, ergänzte die Öffentlichkeitsarbeit durch die traditionellen Waldumgänge, anfänglich nur für stimmfähige Ortsbürger, womit die Frauen vorerst automatisch ausgeschlossen waren! Immerhin organisierte man(n) dann fünf spezielle Frauen-Waldumgänge, und als diese dann das Stimmrecht erhielten, wurden die gemischten Wanderungen zur Familienangelegenheit, wozu in den letzten Jahren auch hin und wieder sämtliche Lenzburger Einwohnerinnen und Einwohner zugelassen werden. Ergänzend gab es noch fünf Grenzumgänge und gelegentliche Kieswerk-Besichtigungen.

Zwischen Apéro und Grill-Znacht vor und in der Römersteinhütte führte Markus Dietiker die Ehemaligen zu den verschiedenen Schauplätzen, wo sie die «heutige Jugend» bei ihren Einsätzen – unter anderem am Weihnachtsbaum-Pflanzet entlang der Autobahn – beobachten und dabei Erinnerungen austauschen konnten. Als natürliches Denkmal für diesen denkwürdigen Tag pflanzte alt Stadtoberförster Niklaus Lätt mit seinem Nachfolger im Lind einen so genannten Eichen-Tripel – eine neue Art der Aufzucht dieser wertvollen Bäume. Zuhanden der nächsten Generationen wurde der Standort genau ausgemessen, die Koordinaten lauten 27° 23′ 57,6″ – 8° 12′ 00,1″. Eine weitere bleibende Erinnerung wird das «goldene Buch des Baumes» sein: Mit den Unterschriften der aktiven und der einstigen Schülerinnen und Schüler ist das Dokument von 50 Jahren Baumpflanzet just voll und kommt ins Archiv.

Die Kinder jubeln, wenn der Baum fällt. MS

Am Baumpflanzet 2017 wurden entlang der Autobahn A1 Weihnachtsbäume gesetzt. MS

Diesen Tag werde ich nie vergessen»
Dass sich die Schulkinder immer wieder vom Waldtag begeistern lassen, beweisen Dankesbriefe von Schülern an das Forstamt. Eine Auswahl liegt von den 5. Klässlern vom Schuljahrgang 1999 vor. Zitate:

Ich danke ihnen, dass sie sich extra Zeit genommen haben, denn sie hätten sicher besseres zu tun gehabt (Alex). – Danke für diesen tollen Tag (Tobias). – Diesen Tag werde ich nie vergessen (Andreas und viele andere). – Ich war platt, als der Baum mit so einer Wucht auf den Boden knallte (Sebastian). – Am meisten bedanke ich mich, dass wir Bäumchen setzen durften (Jasmine). – Ich danke ihnen, dass sie uns etwas Warmes gekocht haben. Wir durften auch noch Fichten pflanzen, das war sehr nett von ihnen (Ricardo). – Ich fand auch, dass der Waldtag gut organisiert war (Lukas). – Dankeschön, dass sie nett zu uns waren (Vildan). – Alles Gute und machen sie weiter so (Gabriela).

Schüler-«Stimmen» zum Spiel
Eine Umfrage am verregneten Waldtag 2000 vermittelt weitgehend positive Eindrücke: Es war anstrengend, aber manchmal auch cool. Wir pflanzten Tannen, es war eine sehr schmutzige Sache. Auch wenn wir schmutzig wurden, gefallen hat es mir doch. – Es war hart, man braucht eine gute Ausrüstung, die sehr schmutzig werden darf. – Es war sehr schmutzig, aber es gefiel uns. Die ausgestopften Tiere haben mir gefallen, vor allem das Eichhörnchen, das überfahren wurde. – Es war megageil, wir machten verschiedene Posten. Wir lernten etwas und hatten sehr viel Spass.